



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

mit derzeit mehr als 2.200 Asylbewerbern ist die ehemalige Bayern-Kaserne bei uns im nördlichen München überbelegt. In Lkw-Hallen werden Notbetten errichtet. Wann und ob sogar eine Zeltstadt errichtet werden muss, weiß niemand. 30.000 Flüchtlinge erwartet Bayern in diesem Jahr, mehr als 200.000 werden insgesamt nach Deutschland kommen.

Aus der Nachbarschaft der Bayern-Kaserne haben sich eine Reihe von Bürgerinnen und Bürgern an mich gewandt, wie es weiter geht, wie man den Flüchtlingen helfen kann und ob die hohe beziehungsweise weiter ansteigende Zahl der Flüchtlinge überhaupt bei uns im Münchner Norden unterzubringen ist.

Situation in der Bayern-Kaserne

Um die Situation zu erörtern, habe ich mit der Regierung von Oberbayern einen Ortstermin für heute, Mittwochvormittag, vereinbart. Wer darüber weitere Informationen wünscht, den bitte ich, im Bürgerbüro unter 089-15820230 anzurufen. Für mich erscheinen schon jetzt folgende Maßnahmen besonders wichtig:

Bei bis zu 200 Flüchtlingen täglich müssen die Gesundheitsuntersuchungen und die Aufnahmeformalitäten wesentlich beschleunigt werden: damit die Flüchtlinge dann auch zügig von der Bayernkaserne aus in anderen Städten und Gemeinden untergebracht werden können.

Auch in Berlin müssen wir schnell handeln: Mit einem Gesetz müssen die sogenannten sicheren Herkunftsstaaten auf den Balkan ausgeweitet werden. In einem ersten Schritt soll dies die Länder Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina betreffen. Allein aus diesen drei Ländern kommen derzeit nämlich 17 % der Asylbewerber, von denen aber nur 0,3 % anerkannt werden. Gleichzeitig sind auch Staaten wie, beispielsweise, Albanien in der Nato und damit in einer gemeinsamen Wertegemeinschaft. Sie haben sich zur Demokratie und zum Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Insofern muss die Liste noch ausgeweitet werden.

Vor allem brauchen wir eine Konzentrierung der Entwicklungsunterstützung Deutschlands auf die afrikanischen Staaten, damit sowohl im zentralen Afrika, südlich der Sahara, als auch in Nordafrika durch Bildung und durch Wirtschaftsinvestitionen geholfen werden kann: damit dort weniger Menschen ihre Heimat verlassen wollen.

Weniger Armut und weniger Konflikte, dafür aber mehr Frieden – das brauchen die Menschen in Afrika.

Miteinander... anderen Menschen helfen.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

